

Grundlagen der Deko-Gruppe

Profil und Strategie der Deko-Gruppe	8
--	---

Profil und Strategie der Deko-Gruppe

Die Grundlagen der Deko-Gruppe stellen sich zur Jahresmitte 2018 hinsichtlich der rechtlichen und organisatorischen Struktur sowie des Geschäftsmodells im Wesentlichen so dar, wie im Konzernlagebericht 2017 erläutert.

Das zum Jahresbeginn 2018 gestartete Initiativenprogramm DekoPro wurde in den ersten sechs Monaten vorangetrieben. DekoPro bündelt die zentralen Maßnahmen zur weiteren Umsetzung der Wertpapierhausstrategie.

Mit dem Ziel, die Potenziale im Retail-Geschäft noch besser auszuschöpfen und um Marktveränderungen frühzeitig aufzugreifen, wurde insbesondere der Multikanalvertrieb zur Stärkung der Online-Positionierung vorangetrieben. Die Weiterentwicklung des Angebots in der Internetfiliale der Sparkassen bringt für die Endkunden vielfältige Verbesserungen mit, darunter Erweiterungen im Depot-Cockpit und zusätzliche Kontaktmöglichkeiten zwischen Sparkassenkunden und Beratern. Die Integration von Wertpapierfunktionen in die App der Sparkassen-Finanzgruppe geht mit dem Ausbau der Online-Abschlussprozesse Hand in Hand. So ermöglicht das Angebot „Abräumensparen“ die automatische Anlage von Restguthaben in Fonds.

Die hohe Qualität des Asset Managements wurde im Berichtszeitraum unter anderem durch den erstmals errungenen Titel als „Fondsgesellschaft des Jahres“ (Finanzen Verlag) sowie die Bestnote von fünf Sternen beim Capital-Fonds-Kompass 2018 bestätigt.

Das Wachstum im institutionellen Geschäft wird unter anderem über Plattformlösungen wie Deko Easy Access vorangetrieben. Das Analyse-, Steuerungs- und Handelstool wurde zum Ende des Berichtszeitraums bereits von mehr als 100 Sparkassen eingesetzt. Das Master-KVG-Angebot der Deko Investment wurde im Februar von der Rating-Agentur Telos mit der Note 1 / Ausblick 1+ (exzellent) bewertet. Mit dem verbesserten Rating festigte die Deko ihre Position als ein führender Lösungsanbieter unter der Marke Deko Institutionell.

Die mit DekoPro fokussierten und neu gestarteten Initiativen zur Optimierung der Prozesse richten sich insbesondere auf eine geringere Komplexität sowie Automatisierung durch den Einsatz von Robotic Process Automation (RPA), sodass ein wachsendes Geschäftsvolumen mit stabilen Ressourcen bearbeitet werden kann. Im ersten Halbjahr 2018 stand die Prozessstandardisierung im Asset Management im Vordergrund. Auf Basis einer grundlegenden Bestandsaufnahme in den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien wird derzeit ein übergreifendes Maßnahmenpaket zur internen Optimierung erarbeitet.

Anfang April 2018 erfolgte im Rahmen der strategischen Neuausrichtung die Umfirmierung der LBB-Invest GmbH in die Deko Vermögensmanagement GmbH. Die Gesellschaft wird künftig als Kompetenzzentrum für die Vermögensverwaltungsprodukte sowie für Boutique-Fonds fungieren.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde im ersten Halbjahr 2018 erneut weiterentwickelt, um so dem Aktionsplan COM (2018) 355 der EU-Kommission Rechnung zu tragen. So weitete die Deka die Nachhaltigkeitsberichterstattung aus und gab die neu geforderte nichtfinanzielle Erklärung gemäß den Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes als Bestandteil des detaillierten Nachhaltigkeitsberichts 2017 ab.

Die Deka-Gruppe wird von den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen weiterhin sehr gut bewertet. Im ersten Halbjahr hat MSCI das „AA“- und ISS-oekom das „C+ (Prime)“-Rating bei gestiegenen Anforderungen bestätigt.



Siehe auch:
www.deka.de/deka-gruppe/nachhaltigkeit

Entsprechend den gesetzlichen Offenlegungsfristen wurde der Nachhaltigkeitsbericht 2017 einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung, der kein Bestandteil des Konzernlageberichts ist, fristgerecht Ende April 2018 auf der Internetseite <http://www.deka.de/deka-gruppe/nachhaltigkeit> der Deka-Gruppe veröffentlicht und ist dort für mindestens zehn Jahre zugänglich.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	9
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe	13
Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe	23
Personalbericht.....	24

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für das Asset Management haben sich im Berichtszeitraum nicht ganz so positiv entwickelt wie im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren zum einen politische Risiken, die vorzugsweise aus Maßnahmen der US-Administration resultierten. Die Aufkündigung des Atom-Abkommens mit dem Iran, eine zwischenzeitliche Eskalationspolitik auf der koreanischen Halbinsel sowie Strafzölle gegenüber China, Kanada und den EU-Ländern haben Anleger verunsichert und vorübergehende Kurskorrekturen ausgelöst. Zum anderen wirkten sich eine im ersten Quartal schwächere Konjunktorentwicklung und enttäuschende Unternehmensgewinne – auch in Verbindung mit dem hohen Euro-Kurs – aus. Im zweiten Quartal konnten sich die Aktienmärkte wieder etwas erholen und die Rentenmärkte beruhigen, blieben jedoch schwankungsanfälliger als im Vorjahr.

Das Bankgeschäft wurde durch die nach wie vor expansive Notenbankpolitik im Euroraum belastet. Die Wertpapierkäufe der Europäischen Zentralbank wurden fortgesetzt, während die Leitzinsen auf niedrigem Niveau verharrten. Ein vornehmlich von den USA ausgehender Anstieg der Inflationserwartungen belastete zwischenzeitlich auch die Rentenmärkte der Eurozone. Diese Entwicklung kehrte sich im Frühjahr jedoch wieder um. Schwache Konjunkturdaten, Sorgen um die politische Entwicklung in Italien sowie um eskalierende Handelskonflikte belasteten risikobehaftete Assets. Im Gegenzug wurden sichere Anlagen wie Bundesanleihen stark gesucht, sodass die Bundrenditen wieder kräftig nachgegeben haben.

Mit Blick auf den Brexit ist eine Einigung über das Austrittsabkommen trotz einer Verständigung über finanzielle Verpflichtungen und Bürgerrechte noch nicht wesentlich näher gerückt. Der britischen Premierministerin fällt es schwer, innerhalb ihrer eigenen Partei einen Konsens über die zukünftigen Beziehungen zur EU herzustellen, der dann als Grundlage für Verhandlungen dienen könnte. Anders als im Vorfeld erwartet, brachte der EU-Gipfel Ende Juni keine Klarheit darüber, welche Regelungen zukünftig an der nordirischen Grenze herrschen sollen. Der Austritt Großbritanniens soll bis zum 29. März 2019 vollzogen sein, mit einem Übergangszeitraum bis Ende 2020, in welchem der Status Quo weitgehend erhalten bleibt. Allerdings wird dieser erst mit dem Austrittsabkommen rechtlich bindend. Unter Kapitalmarktgesichtspunkten ist die Klärung des vorwiegend in London durchgeführten Euro-Derivate-Clearings von besonderer Bedeutung.